ERICH GRÄSSER

Forschungen zur Apostelgeschichte

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament
137

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament

Herausgegeben von
Jörg Frey, Martin Hengel, Otfried Hofius

137

Erich Gräßer

Forschungen zur Apostelgeschichte

Mohr Siebeck

ERICH GRÄSSER, geboren 1927; Studium der evangelischen Theologie in Wuppertal, Tübingen und Marburg; 1955 Promotion; 1956–1961 Pfarrer; 1964 Habilitation; 1964–1965 Dozent für Neues Testament in Marburg; 1965–1979 ordentlicher Professor für Neues Testament an der Ev.-Theol. Fakultät der Universität Bochum, seit 1979 an der Universität Bonn; 1993 Emeritierung.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Gräßer, Erich:
Forschungen zur Apostelgeschichte / Erich Gräßer. –
Tübingen: Mohr Siebeck, 2001
(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament; 137)
ISBN 3-16-147592-5 978-3-16-157253-1 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 2001 J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0512-1604

Zum Gedenken an

Helmut Merklein

17. September 1940 – 30. September 1999

Vorwort

Martin Hengel, dem ich mich seit der gemeinsamen Studienzeit in Tübingen vor über 50 Jahren freundschaftlich verbunden weiß, gab die Anregung zu diesem Aufsatzband. Dass ich nach anfänglichem Zögern dann doch gerne darauf eingegangen bin, hat zwei Gründe: Die nachfolgenden Forschungsberichte erfassen die Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg, die hierzulande durch besonders leidenschaftliche theologische Diskussionen sowie herausragende Lehrer geprägt waren und die in Erinnerung zu rufen nützlich sein könnte. Vor allem die Entmythologisierungsdebatte bewegte die Gemüter und führte zu heftigsten Auseinandersetzungen in Theologie und Kirche. Hinzu kam die neu aufgekommene redaktions- und kompositionsgeschichtliche Forschungsmethode, die sich unter dem Schlagwort „Haut den Lukas!" besonders den dritten Evangelisten und sein Doppelwerk als Gegenstand erkor.

Für die alsbald nach Kriegsende mit dem Studium beginnende Generation war eine verlässliche theologische Orientierung nicht ganz einfach. Mein Weg führte mich von Tübingen schließlich nach Marburg, wo ich mich zu Hause fühlte und wo auch bald schon die Forschungen zur Apostelgeschichte einen Schwerpunkt meiner Studien bildeten. Ich habe diese Wegbeschreibung in den eröffnenden und eigens für diese Sammlung geschriebenen Beitrag mit einbezogen. Zusammen mit den schon etwas älteren Beiträgen ergibt das einen Überblick über die Entwicklung der Forschungen zum Opus Lucanum in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

Der andere Grund, warum ich der Anregung zu diesem Band gerne gefolgt bin, ist eher praktischer Art. Als meine Acta-Berichte erschienen waren, schrieb mir Philipp Vielhauer, der Vorgänger auf meinem Bonner Lehrstuhl, auf einer Postkarte vom 10. 4. 1977, sie seien ja „ein ganzes Buch geworden", er lasse sie sich binden, um sie handlich griffbereit zu haben.

Dass diese Möglichkeit nun für alle Interessierten besteht, erfüllt mich – und hoffentlich auch manche Leser und Leserinnen – mit Freude.

Die im Beitrag II nur abgekürzt genannte Literatur ist im Verzeichnis S. 352 bibliographisch genau aufgelistet. Ausdrücklich vermerkt sei auch, daß sich die Querverweise in den wiederveröffentlichten Beiträgen jeweils auf die originalen Seitenzahlen beziehen, die in den Kolumnentiteln mit angegeben sind.

Zu danken habe ich an dieser Stelle für mir zuteil gewordene Hilfe. Frau Brigitte Waltraud Schmitz, meine ehemalige Sekretärin, hat auch diesmal in ihren Feierabendstunden zur Fertigstellung dieses Bandes sorgfältige Arbeit am

Computer geleistet. Der Freund und Kollege Johannes Schreiber (Bochum) hat mir beim Korrekturlesen geholfen.

Mein besonderer Dank gilt Jörg Frey, Otfried Hofius und Martin Hengel für die Aufnahme dieses Bandes in die WUNT-Reihe. Herrn Verleger Georg Siebeck und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für die sorgfältige Betreuung des Projektes im Verlag.

Gewidmet ist dieses Buch dem katholischen Fachkollegen und Freund Helmut Merklein, dessen allzu früher Tod mich schmerzlich berührt. Mit seiner Gelehrsamkeit, der ökumenischen Weite seines Denkens und der ihm eigenen wissenschaftlichen Neugier auf alles ihm Unbekannte wurde er mir in den fast zwanzig gemeinsamen Bonner Jahren und den zusammen verbrachten Studienjahren in der Dormitio in Jerusalem zu einem unersetzlichen Wegbegleiter. Ich habe in ihm einen Freund jener Art gehabt, wie ihn Proverbia 17,17 und 18,24b preisen.

Bonn, im März 2001 Erich Gräßer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort VII

I. Studien zur Acta-Forschung. Rückblick und Ausblick 1
1. Vorbemerkung 1
2. Rückblick 2
3. „Anti-Lukas-Scholastik"? 11
3.1. Die redaktionsgeschichtliche Forschung 11
3.2. Lukas in der Anklage der Theologie 15
3.3. Die Diskussion um den Geschichtswert der Apostelgeschichte 19
3.3.1 Die Kritik der Kritik 19
3.3.2 Der Paulinismus der Apostelgeschichte 25
3.3.3 Das Parusieproblem 30
4. Kirche und Israel 37
5. Ausblick 43

II. Die Lösung des Problems der Parusieverzögerung in der Apostelgeschichte 48
1. Das Programm 48
2. Himmelfahrt und Pfingsten 51
3. Die Parusie im Kerygma der Apostelgeschichte 53

III. Die Apostelgeschichte in der Forschung der Gegenwart 1960 59
I. Kommentare 63
II. Monographien und Gesamtdarstellungen 74
III. Aufsätze 89
1. Zum Text und zu den Quellen der Apostelgeschichte 89
2. Zur Tradition und Komposition in der Apostelgeschichte . 97
a. Allgemein 97
b. Die Reden der Apostelgeschichte 99
c. Einzelprobleme 115
3. Qumran und die Apostelgeschichte 125
4. Zur Theologie der Apostelgeschichte 128

IV. Acta-Forschung seit 1960 134
A. Zur Forschungslage allgemein 139
B. Kommentare zur Apostelgeschichte 142
1. Die wissenschaftlichen Kommentare 142
2. Allgemeinverständliche Kommentare 154
C. Text und Quellen 156
I. Zum Text der Apostelgeschichte 156
1. Der griechische Text der Apostelgeschichte 157
2. Der koptische Text der Apostelgeschichte 160
3. Andere Textzeugen 166
4. Der „westliche" Text der Apostelgeschichte 168
5. Die Semitismen der Apostelgeschichte 174
6. Ergebnis 178
II. Zur Quellenfrage 179
1. Allgemein 179
2. Zur Quellenfrage im I. Teil der Apostelgeschichte 180
3. Zur Quellenfrage im II. Teil der Apostelgeschichte 181

V. Acta-Forschung seit 1960 (Fortsetzung) 188
D. Die schriftstellerische Methode, der literarische Charakter und die theologische Tendenz des Lukas in der Apostelgeschichte 198
I. Zur Situation der Forschung 198
II. Das Programm: Theologie der Heilsgeschichte 202
1. Lukas in der Anklage der heutigen Theologie 204
2. Lukas in der Verteidigung der heutigen Theologie 215

VI. Acta-Forschung seit 1960 (Fortsetzung) 220
III. Die Erzählungen 220
1. Der Anfang der Apostelgeschichte 220
2. Die Himmelfahrt Jesu 223
3. Die Nachwahl des Matthias Apg 1,15–26 225
4. Pfingsten 228
5. Der Anfang der Apostelgeschichte und die lukanische Ekklesiologie 232
6. Die Wunder in der Apostelgeschichte 234
7. Stephanus Apg 6,1–8,3 236
8. Simon Magus 244
9. Die Bekehrung des Eunuchen Apg 8,26ff 253
IV. Die Reden der Apostelgeschichte 254
V. Zur Theologie des Lukas in der Apostelgeschichte 270
VI. Schluss 285

VII. Vorwort zur 7. Auflage des Acta-Kommentars von Ernst Haenchen 288

VIII. Die Parusieerwartung in derApostelgeschichte 292
I. Die Forschungssituation 292
II. Der Befund in der Apostelgeschichte 297
1. Pragmatische Äußerungen zur Parusie 297
a) Apg 1,1–8 297
b) Apg 19,8 300
c) Apg 8,12; 28,23.31 301
2. Die Himmelfahrt als Gegenbild der Parusie 305
a) Die Erzählungen Lk 24,44–53; Apg 1,9–11 305
b) Der Apokatastasis-Spruch in Apg 3,19–21 310
3. Pfingsten – ein eschatologisches Ereignis? 312
III. Ergebnis 315

IX. Ta peri tès Basileias (Apg 1,3; 19,8) 321

X. „Der Paulinismus als apostolisches Urchristentum". Albert Schweitzers Paulusverständnis in seinen Straßburger Vorlesungen 334

Literaturverzeichnis zu Beitrag II 352

Nachweis der Erstveröffentlichungen 354

Stellenregister 355

Namenregister 357

Sachregister 359

I. Studien zur Acta-Forschung

Rückblick und Ausblick

1. Vorbemerkung

Da die nachstehenden Beiträge zur Acta-Forschung mit Ausnahme dieses ersten und des letzten zwischen 1957 und 1985 erstmals erschienen sind, hätte es nahe gelegen, ihre Wiederveröffentlichung mit einem Bericht über die Forschungen der letzten 15 Jahre beginnen zu lassen, um so ein lückenloses Panorama zu erstellen. Aber dergleichen ist bei der unüberschaubar gewordenen Literaturmenge fast nicht mehr möglich. Allein für die Jahre 1998 und 1999 nennt der Elenchus Bibliographicus 220 Titel zum lukanischen Doppelwerk.[1] Dass die Produktion anhält und in der computergesteuerten Gegenwart eher noch steigt, zeigen die immer länger werdenden und dennoch unvollständigen Literaturverzeichnisse in den einschlägigen Monographien und Aufsätzen.[2] In dem zweibändigen, beinahe monumentale Ausmaße annehmenden Acta-Kommentar von G. Schneider[3] beanspruchen die Literaturangaben im 1. Bd. ca. 15% des gesamten Buchumfanges.[4] Und gegenüber dem ebenfalls 2 Bände umfassenden Kommentar von C.K. Barrett mit fast 1400 S.[5] wirkt der neueste Kommentar von J. Jervell mit seinen 635 S. daher fast schlank.[6] Wahrscheinlich ist die Literaturflut auch der Grund, dass ein größerer Forschungsüberblick aus neuester Zeit fehlt. Den letzten größeren deutschsprachigen, die Jahre 1974–1982 erfassenden, schrieb E. Plümacher. Sein Desiderat, die 1986 von A.J. und M.B. Mattill veröffentlichte Acta-Bibliographie möchte fortgeführt werden[7], blieb m.W. bisher unerfüllt. Lediglich zum Lukasevangelium haben wir eine 241 S. starke, die Jahre 1973–1988 erfassende kumulative Bibliographie von F. van Segebroeck.[8]

---

[1] EThL 76, Leuven 2000, 290–296.302–305.

[2] Der Art. „Apostelgeschichte" von E. PLÜMACHER in TRE III (1978) 483–528 hat zu 39 S. Text 6½ eng bedruckte Seiten Literatur.

[3] G. SCHNEIDER, Die Apostelgeschichte (HThK 5,1.2), 1980–1982.

[4] Vgl. E. PLÜMACHER, Acta-Forschung 1974–1982: ThR 48 (1983) 1–56: 11.

[5] C.K. BARRETT, The Acts of the Apostles (ICC), Vol. I 1994; Vol. II 1998.

[6] J. JERVELL, Die Apostelgeschichte (KEK 3), $^{17(1)}$1998. – Noch bescheidener ist D. MARQUARDT, La première histoire du christianisme (LeDiv 180), 1999, 454S.

[7] Der in Anm. 4 genannte Forschungsbericht wurde fortgesetzt in ThR 49 (1984) 105–169. Das Desiderat in dem erstgenannten Forschungsbericht S. 6.

[8] BEThL 88, Leuven 1989. Vgl. aber noch F. HAHN, Der gegenwärtige Stand der Erfor-

In dieser Situation traue ich mich an einen Überblick über die Acta-Forschung seit 1985 nicht heran. Ich begnüge mich vielmehr mit einem Rückblick auf die Hoch-Zeit der Lukas-Forschung vor 50 Jahren und nehme dann diese Epoche, der meine eigenen Studien gelten, noch einmal in Augenschein. Auf diese Weise hoffe ich, *Fragen*, die noch immer unbeantwortbar sind, sowie *Ergebnisse* und *Tendenzen* festzuhalten, die so etwas wie eine Positionsbeschreibung der gegenwärtigen Acta-Forschung zulassen. Dabei wird sich zweierlei zeigen: (1) Die meisten der großen Probleme sind noch immer weit davon entfernt, sich einhelliger Beurteilung auch nur zu nähern. (2) Trotz der inzwischen größer gewordenen Gesprächsbereitschaft[9] besteht das besondere Charakteristikum der Forschungssituation noch immer fort, nämlich ein tiefgreifender Dissens nicht nur zwischen den Positionen der vorwiegend kritischen Lukasinterpretation in Deutschland und der eher konservativ geprägten Lukasdeutung in den angelsächsischen Ländern[10], sondern auch innerhalb der deutschen Lukasforschung selbst, besonders hinsichtlich der Acta-Forschung. Während Hengel/Schwemer z.B. die Ergebnisse der „hyperkritischen" Acta-Forschung als fantastische Konstruktionen bezeichnen[11], wird ihnen umgekehrt „eine nahezu komplette Identifikation von narrativer Textebene und historischer Wirklichkeit bei Lukas" vorgeworfen und ihr Umgang mit der Apostelgeschichte als „methodische(r) Rückschritt in die Zeit vor M. Dibelius" gedeutet.[12]

2. Rückblick

Der Beginn meines Theologiestudiums (1948) fiel in eine der bewegtesten und bewegendsten Epochen der neueren deutschen Theologiegeschichte. Sie wurde dominiert von zwei überragenden Theologen, Karl Barth und Rudolf Bultmann, die in Personalunion *beides* waren: ausgewiesene Exegeten und Systematiker. Ihre Arbeiten waren das alles beherrschende Thema. Von 1932 bis 1967 hat Karl Barth 13 Bände seiner „Kirchlichen Dogmatik" veröffentlicht. Er war dabei der Meinung, „das gleiche", was er in den großen Schriftauslegungen des Römer-, des Philipper-, des Korintherbriefes oder in den theologischen Vorträgen der 20er Jahre gesagt habe, nun in der Dogmatik „noch einmal anders" zu

schung der Apostelgeschichte: Kommentare und Aufsatzbände 1980–1985: ThRv 82 (1986) 177–190; J. JERVELL, Retrospect and Prospect: SBL Sem. Papers 1991, Missoula 1991, 383–404; M.A. POWELL, What are they saying about Acts? New York 1991.

[9] Besonders signifikant in dieser Hinsicht M. HENGEL, Zur urchristlichen Geschichtsschreibung, Stuttgart 1979 ([2]1984); DERS.-A.M. SCHWEMER, Paulus zwischen Damaskus und Antiochien. Die unbekannten Jahre des Apostels (WUNT 108), 1998, VIIf. 1–42.

[10] Vgl. E. PLÜMACHER, ThR 48, 7.

[11] A.a.O. IX.7.

[12] J. BECKER, Der Völkerapostel Paulus im Spiegel seiner neuesten Interpreten: ThLZ 122 (1977) 977–990: 983.985.

sagen.[13] Und Rudolf Bultmann veröffentlichte 1941 seinen Kommentar zum Johannesevangelium und 1953 seine „Theologie des Neuen Testaments", Standardwerke, die – soweit ich sehe – bis heute unerreicht blieben. Über das Verhältnis Barth/Bultmann, vor allem über die Methode ihres Theologisierens, ist viel und Unterschiedliches geschrieben worden. Beide haben sich darüber auch selbst ausgetauscht.[14] Der gemeinsamen Sache dünkten sie sich sicher. Sie haben beide Theologie als Auslegung der Schrift verstanden. Nur: In welcher Begrifflichkeit und mit welcher Methode dieselbe sachgemäß zu vollziehen sei, darüber gingen und gehen die Meinungen auseinander. „Barth hat Recht", so W. Schmithals, „wenn er sich und Bultmann als ausgewachsene Exemplare von Walfisch und Elefant ansieht, die sich wohl anspritzen können, aber einander zum Leben keineswegs brauchen[15], bescheinigt er doch Bultmann neidlos, daß in dessen Auslegung des Neuen Testaments ‚die üblichen trennenden Schranken zwischen Exegese, Dogmatik und Predigt grundsätzlich aufgehoben werden' (ThSt 34, S 4). Und mag Bultmann auch gegen die Art und Weise, *wie* Barth Paulus versteht und wiedergibt, manches einzuwenden haben: daß er den Apostel der Heiden in seiner Weise verstanden hat und auch Bultmann ein gutes Stück verstehen lehrte, hat er nie bestritten".[16]

Der Rat, den mir mein Heimatpfarrer – er war Barthianer – zum Studienbeginn gegeben hatte, war jedenfalls falsch. Er hatte mir empfohlen, mich zunächst in den Niederungen der Exegese gründlich umzusehen, damit ich festen Grund hätte, wenn es später hinauf auf die Höhen der Dogmatik ginge.[17] Aber nicht die mit den Namen Barth und Bultmann angezeigte methodische Polarisation, sondern ein anderes Problem nahm mich zunächst völlig in Anspruch.

---

[13] Vgl. Fr.-W. Marquardt, Exegese und Dogmatik in Karl Barths Theologie. Was meint: „Kritischer müßten mir die Historisch-Kritischen sein!"?, in: K. Barth, KD Registerband, hg. v. H. Krause, Zürich 1970, 649–676: 653. – Die im Untertitel stehende Forderung Karl Barths stammt aus dessen Römerbrief, München 1922, XII.

[14] K. Barth, R. Bultmann, Briefwechsel 1922–1966 (K. Barth, Gesamtausgabe V/1), hg. v. B. Jaspert, Zürich 1971. Vgl. G. Klein, Elefant u. Walfisch: VF 46 (2001) 82–88.

[15] Das Bild gebraucht Barth in einem Brief, den er am Heiligen Abend 1952 an Bultmann schreibt: „Ist es Ihnen klar, wie wir dran sind – Sie und ich? Mir kommt es vor: wie ein Walfisch ... und ein Elephant, die sich an irgend einem ozeanischen Gestade in grenzenlosem Erstaunen begegneten. Vergeblich, daß der Eine seinen Wasserstrahl haushoch emporschickt. Vergeblich, daß der Andere bald freundlich, bald drohend mit seinem Rüssel winkt. Es fehlt ihnen an einem gemeinsamen Schlüssel zu dem, was sie sich, ein Jeder von seinem Element aus und Jeder in seiner Sprache, offenbar noch so gern sagen möchten. Rätsel der Schöpfung, dessen Auflösung im Eschaton ich mir wie Bonhoeffer gerne auf der Linie des ‚Ich bring Alles wieder' des Weihnachtsliedes vorstellen möchte!" (Briefwechsel, s. Anm. 14, 196). – Zu diesem „Rätsel der Schöpfung" vgl. J. Schreiber, Walfisch und Elephant. Hermeneutische Implikationen des Predigtproblems zwischen Karl Barth und Rudolf Bultmann, in: Neues Testament und christliche Existenz. FS H. Braun, Tübingen 1973, 463–481.

[16] W. Schmithals, Barth, Bultmann und wir. Zum Methodenproblem in der Theologie: EvKom 2 (1969) 447–452: 449.

[17] Zu dieser falschen Einstellung vgl. W. Schmithals, a.a.O. 448.

Das Jahr meines Studienbeginns war das Jahr, in dem „Kerygma und Mythos I" mit Bultmanns schon 1941 gehaltenem Vortrag „Neues Testament und Mythologie" erschien. Dadurch wurde die von nun an alles beherrschende und selbst Karl Barth in den Hintergrund drängende Entmythologisierungsdebatte erst richtig angefacht.[18] Die Wogen gingen hoch, Ketzerhüte wurden hin- und hergereicht. Die Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Tübingen, an der ich seit dem WS 1949/50 studierte, war – nicht zuletzt durch Gerhard Ebeling und Ernst Fuchs – stark involviert und verfasste sogar eine Denkschrift „Für und Wider die Theologie Bultmanns", die sie dem Württembergischen Landeskirchentag überreichte.[19] Darin heißt es gegen Ende: „Die Fakultät hat im vorstehenden begründet, warum sie – unbeschadet der Kritik, die an Bultmann geübt werden kann und muß – davon überzeugt ist, daß Ansatz und Zielpunkt seiner Theologie nicht außerhalb der durch Schrift und Bekenntnis gezogenen Grenzen liegen, und sie spricht es noch einmal in aller Schärfe und Deutlichkeit aus: Sie würde ein kirchliches Verdammungsurteil, das diese Theologie als Irrlehre kennzeichnete, ebenso wie rechtliche Maßnahmen der Kirchenleitung, die den Einfluß dieser Theologie einzuschränken suchten, für falsch und verhängnisvoll halten".[20]

Als Studienanfänger war man den Argumenten pro und contra relativ wehrlos ausgeliefert. Klar war nur: Man mußte einen eigenen Standort suchen und finden. Das war bei dem Hin und Her zwischen der Alten Aula in Tübingen, in der Ernst Fuchs um 9 Uhr las, und dem Uni-Hauptgebäude, in dem Otto Michel um 10 Uhr las, nicht einfach. Am wohlsten fühlte ich mich schließlich in den gediegenen, moderne Aufgeregtheiten ganz ignorierenden Lehrveranstaltungen von Otto Bauernfeind. Sein Seminar über „Die Anfänge der urchristlichen Geschichtserzählung" im SS 1951 leitete mich zu einer ersten, intensiveren Beschäftigung mit der Apostelgeschichte an.[21] Aber dass ich schließlich doch Klarheit und Linie in meinem Studium fand, verdanke ich einem Ereignis ganz anderer Art.

In meinem ersten Tübinger Semester kaufte ich mir für 11 Mark die 1948 erschienene erste Lieferung von Bultmanns „Theologie des Neuen Testaments". Sie hatte 348 Seiten und enthielt „Die Verkündigung Jesu", „Das Kerygma der Urgemeinde", „Das Kerygma der hellenistischen Gemeinde vor und neben

---

[18] H.W. Bartsch (Hg.), Kerygma und Mythos. Ein theologisches Gespräch (ThF 1), 1948 ([2]1951). Bultmanns Aufsatz S. 15–48. Nachdruck der Fassung von 1941, hg. v. E. Jüngel (BEvTh 96), München 1985, 22ff.

[19] Für und Wider die Theologie Rudolf Bultmanns. Denkschrift der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen, dem würtembergischen Landeskirchentag überreicht am 11.3. 1952 (SGV 198/199), Tübingen [2]1952.

[20] Ebd. 42.

[21] Sein 1939 erschienener Acta-Kommentar (ThHK 5) ist inzwischen nachgedruckt (s.u. Anm. 145). Darin die bewegende Würdigung dieses bescheidenen Gelehrten von M. Hengel (ebd. V-VIII).

Paulus" und „Die Theologie des Paulus".[22] Ich las das Buch in einem Zuge durch und war von Stund an der Marburger Theologie verfallen. Immerhin meinte ich schon bei der Beschäftigung mit Bultmanns Entmythologisierungsprogramm verstanden zu haben, dass und warum der Glaube so wenig wie die Offenbarung ein Weltfaktum ist, dass beides nur „da ist" im Hören auf das mich anredende Wort und dass der *Auferstandene*, nicht aber ein bestimmter Vorstellungsgehalt über das Wie der Auferstehung, der „Grund des Glaubens ist". Die Gefahr eines sacrificium intellectus schien damit erst einmal gebannt. Mir leuchtete ein, dass das „Lebensverhältnis zur Sache", das „Vorverständnis" und das „hermeneutische Prinzip", nämlich das „Woraufhin der Fragestellung", die hermeneutischen Grundbegriffe sind, mit deren Hilfe das Neue Testament historisch interpretiert werden kann. Aber erst Bultmanns als existentiale Interpretation durchgeführte Paulus-Exegese in seiner „Theologie des Neuen Testaments" brachte den Durchbruch. Ich erlebte genau das, was später Helmut Merklein, der katholische Fachkollege und Weggefährte in Bonn, bei der Lektüre des Buches in seinem ersten Bamberger Semester erlebt hatte und dann auch öffentlich bekannte: „Mir wurde klar, dass ich genau das gefunden hatte, was mich, ohne es genau definieren zu können, zum Theologiestudium getrieben hatte. In der Bultmann'schen Theologie begegnete ich einer Hermeneutik, die es ermöglichte, den Text des Neuen Testaments als unmittelbar bedeutsam zu lesen".[23]

Um noch einmal auf die Entmythologisierung zurückzukommen, von der manche meinen, sie sei gescheitert oder – vorsichtiger ausgedrückt – sie habe „ergebnislos geendet"[24], sei noch einmal in Erinnerung gerufen, dass Bultmann nicht ohne Grund meinen konnte, mit der Entmythologisierung „der Intention des Neuen Testaments zu folgen und die *Paradoxie der neutestamentlichen Verkündigung* zu ihrem vollen Recht zu bringen; die Paradoxie nämlich, dass Gottes eschatologischer Gesandter ein konkreter historischer Mensch ist, dass Gottes eschatologisches Handeln sich in einem Menschenschicksal vollzieht, dass es also ein Geschehen ist, das sich als eschatologisches nicht weltlich ausweisen

[22] Vgl. O. Merk, Paulus-Forschung 1936–1985: ThR 53 (1988) 1–81: 3.44.

[23] H. Merklein, in: Jahrbuch 1997 der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften, Opladen 1998, 96. Vgl. dazu E. Grässer, Die Hermeneutik der Jesusgeschichte bei Helmut Merklein: BZ 42 (2001), 161–169. Es handelt sich um die Gedenkrede für den verstorbenen Freund, die ich bei der Akademischen Gedenkfeier der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn am 29. 11. 2000 halten durfte.

[24] So z.B. P. Stuhlmacher, Nachkritische Schriftauslegung, in: H.N. Janowski/E. Stammler (Hgg.), Was ist los mit der deutschen Theologie? Antworten auf eine Anfrage, Stuttgart 1978, 59–65: 63. Dagegen E. Grässer, Interpretation statt Zerstörung, ebd. 103–108. Um zu sehen, wie ungerechtfertigt Stuhlmachers Urteil ist, lese man z.B. G. Ebeling, Die Bedeutung der historisch-kritischen Methode für Theologie und Kirche, in: ders., Wort und Glaube I, Tübingen ^{3}1967, 1–49. Vgl. auch H. Weder, der einer „Sachkritik" das Wort redet, die sich „von der Sache des Neuen Testaments her als notwendig" erweist (Die Externität der Mitte, in: FS O. Hofius [s.u. Anm. 116], 291–320: 292).

kann ... Die Jenseitigkeit Gottes ist nicht zum Diesseits gemacht wie im Mythos, sondern die Paradoxie der Gegenwart des jenseitigen Gottes in der Geschichte wird behauptet: ‚*Das Wort ward Fleisch*'."[25] Diese maßgebliche Zielsetzung Bultmanns vor Augen, kann man sehr wohl der Meinung sein, dass es sich um keine verlorene Mühe, sondern um „ein unerledigtes theologisches Vermächtnis" handelt.[26] Vermächtnisse wollen eingelöst werden! Dagegen „verlegen diejenigen, die sich am fallengelassenen Erbe der Väter vorbei zu den Großvätern flüchten, sich selber den Weg ins Freie".[27]

Mein Studium fiel jedoch nicht nur in die Hoch-Zeit der Entmythologisierungsdebatte, sondern auch in den beginnenden Frühling und baldigen Sommer der redaktions- und kompositionskritischen Forschung.[28] Dass sie sich – von G. Bornkamm und W. Marxsen einmal abgesehen, die die neue Methode am Matthäusevangelium (Bornkamm) bzw. Markusevangelium (Marxsen) erprobten[29] – vor allem das lukanische Doppelwerk als Exerzierfeld suchte, hängt nicht nur damit zusammen, dass dessen Verfasser über die Verfahrensweise und die Absicht seiner Schriftstellerei im Prolog (Lk 1,1–4) selber Auskunft gibt und mit der stärker traditionsunabhängigen Apostelgeschichte den „Richtungssinn" (M. Dibelius) seiner Darstellung besonders gut erkennen läßt. Sondern dazu und dass es vor allem Bultmann-Schüler waren, die sich der neuen Forschungsmethode zuwandten, mag auch beigetragen haben, dass sich die bei Lukas feststellbare „Enteschatologisierung" von vorneherein als eine der „Entmythologisierung" *parallele* Erscheinung begreifen ließ. Von den schweizerischen Vertretern der „konsequenten Eschatologie", von M. Werner[30] und F. Buri[31], wurde die Enteschatologisierung der neutestamentlichen Botschaft überhaupt ganz

---

[25] R. Bultmann, Neues Testament und Mythologie, in: Kerygma und Mythos I (s. Anm. 18) 48 (Hervorhebung durch R.B.).

[26] G. Klein, Rudolf Bultmann – ein unerledigtes theologisches Vermächtnis: ZThK 94 (1997) 177–201.

[27] Ebd. 201.

[28] Vgl. J. Rohde, Die redaktionsgeschichtliche Methode. Einführung und Sichtung des Forschungsstandes, Hamburg 1966.

[29] G. Bornkamm, Enderwartung und Kirche im Matthäusevangelium, in: G. Bornkamm/G. Barth/H.J. Held, Überlieferung und Auslegung im Matthäusevangelium (WMANT 1), 1960, 13–47; W. Marxsen, Der Evangelist Markus – Studien zur Redaktionsgeschichte des Evangeliums (FRLANT NF 49), 1956.

[30] M. Werner, Die Entstehung des christlichen Dogmas, problemgeschichtlich dargestellt, Bern 1941; ders., Der protestantische Weg des Glaubens, 1. Bd. Der Protestantismus als geschichtliches Problem, Bern/Tübingen 1955.

[31] F. Buri, Die Bedeutung der neutestamentlichen Eschatologie für die neuere protestantische Theologie. Ein Versuch zur Klärung des Problems der Eschatologie und zum Verständnis ihres eigentlichen Anliegens, Zürich 1935. – Das Gespräch zwischen A. Schweitzer und F. Buri ist jetzt gut zugänglich in: Albert Schweitzer; Fritz Buri, Existenzphilosophie und Christentum. Briefe 1935–1964. Eingeleitet, kommentiert und hg. v. A. Urs Sommer, München 2000.

deutlich so begriffen.[32] Es ist nicht auszuschließen, dass die bei Lukas feststellbare Zurückdrängung der Naherwartung möglicherweise von den Bultmann-Schülern auch so begriffen wurde, obwohl das Verzögerungsproblem in Bultmanns Entmythologisierungsprogramm kaum eine deutliche Rolle spielt. Nach H. Conzelmann[33] gibt Lukas jedenfalls mit seinem heilsgeschichtlichen Entwurf eine Antwort auf das schwierige, seit Albert Schweitzer eigentlich ungelöste Problem: Wie kann an der Botschaft Jesu festgehalten werden, wenn sie nach den exegetischen Prämissen vieler Neutestamentler doch eigentlich mit der unerfüllten Naherwartung stehen und fallen müßte? Lukas – so scheint es – legt das Schwergewicht auf Vergangenheit (Jesuszeit) und Gegenwart (Zeit der Kirche) und ersetzt das *baldige* Kommen des Reiches durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes (Conzelmann). Damit ist der Raum für die nicht unendliche (die Parusie wird weiter erwartet), aber unbefristete Missionsgeschichte geöffnet.

Inzwischen war mir klar geworden, dass ich nach 5 Semestern Tübingen, in denen vor allem G. Ebeling und E. Fuchs die gewonnene kritische Überzeugung gefestigt hatten, nach Marburg wechseln mußte, um Bultmann selbst noch zu hören. Er war „exponierter Vertreter einer Entwicklung, die vor rund 200 Jahren mit dem Einbruch des historischen Denkens in die Theologie einsetzte und die gerade durch seine hermeneutische Besinnung und der darauf beruhenden exegetischen Arbeit einen wegweisenden Abschluss fand“[34]. Bultmann stand damals auf der Höhe seines theologischen Schaffens und war als Vertreter der neutestamentlichen Wissenschaft an Rang und Ansehen konkurrenzlos. Dazu mag beigetragen haben, dass die ihm ebenbürtigen Neutestamentler Martin Dibelius (1883–1947), Hans Windisch (1881–1935), Ernst Lohmeyer (1890–1946) und Julius Schniewind (1883–1948) viel zu früh aus diesem Leben abberufen wurden. So ist wohl auch zu erklären, dass Bultmann als einziger wirklich Schule gemacht hat. Nicht alle, aber weitaus die meisten der großartigen neutestamentlichen Lehrer, bei denen meine Generation studieren konnte – H. Braun, G. Bornkamm, H. Conzelmann, E. Dinkler, E. Fuchs, E. Käsemann, H. Schlier, Ph. Vielhauer – waren seine Schüler. Aber auch die Philosophen W. Anz, H.-G. Gadamer, H. Jonas, G. Krüger und W. Weischedel hatten bei ihm studiert und waren einst Mitglied seines Seminars.[35] Selbst W.G. Kümmel, von 1952–1973 der unmittelbare Nachfolger auf Bultmanns Lehrstuhl, hat seine berühmte Stu-

[32] Deutlicher Nachweis bei O. CULLMANN, Parusieverzögerung und Urchristentum. Der gegenwärtige Stand der Diskussion: ThLZ 83 (1958) 1–12: 3f.

[33] H. CONZELMANN, Die Mitte der Zeit. Studien zur Theologie des Lukas (BHTh 17), 1954 (^{7}1993).

[34] W. SCHMITHALS, Barth, Bultmann und wir (s. Anm. 16) 450.

[35] Vgl. B. JASPERT, Sachgemäße Exegese. Die Protokolle aus Rudolf Bultmanns Neutestamentlichen Seminaren 1921–1951 (MThSt 43), 1996, 6f. – H.-G. GADAMER, Philosophische Lehrjahre. Eine Rückschau, Frankfurt a.M. 1973, 37–39.225f beschreibt sehr gut die geistige Atmosphäre Marburgs in den 20er Jahren.

die zu Röm 7 zuerst als Seminararbeit bei Bultmann ausgearbeitet[36], dann aber als Dissertation bei Martin Dibelius in Heidelberg eingereicht, als dessen Schüler er sich angesehen hat.[37]

Dass mein Studium in Marburg zur Promotion und – nach zwischenzeitlich 6 Jahren Pfarramt – dort auch zur Habilitation führen würde, war von mir nicht vorgesehen, ergab sich aber so. Das mir von Kümmel 1954 gestellte Dissertations-Thema „Das Problem der Parusieverzögerung"[38] nötigte mich zu einer intensiven Beschäftigung mit dem lukanischen Doppelwerk. Stößt man dort doch auf die deutlichsten Spuren einer redaktionellen Bearbeitung der Verzögerungsproblematik. Dem „besonderen Entwurf des Lukas" und der „Lösung des Problems in der Apostelgeschichte" (s.u. Beitrag Nr. II) wurde daher in der Arbeit je ein eigenes Kapitel gewidmet.[39] Auf das Ergebnis, dass die Naherwartung durch einen heilsgeschichtlichen Entwurf ersetzt wird, ist weiter unten einzugehen.[40]

Diesem Ergebnis konnte Kümmel nur sehr bedingt zustimmen. Er anerkennt zwar, „daß bei Lukas das Problem der Parusieverzögerung bewußt die Wiedergabe der Botschaft Jesu beeinflußt"[41]. Aber er bestreitet, dass Lukas die Naherwartung durch die Vorstellung von der Heilsgeschichte *ersetzt*[42], was ich im Anschluß an Conzelmann behauptet habe.[43] Kümmel ist vielmehr der Ansicht, dass *Heilsgeschichte* insofern „seit der Verkündigung *Jesu selbst* die Grundanschauung der evangelischen Verkündigung bildet", als diese die Botschaft „von der Gegenwart des zukünftig bleibenden, endzeitlichen Heils in Jesus" ist.[44] Vor allem hinsichtlich des Befundes in der Apostelgeschichte urteilt Kümmel eindeutig anders: Für ihn ist es „völlig unbegründet", die Rede von der Aufnahme Jesu in den Himmel als Ausdruck der Parusieverzögerung zu interpretieren[45], was ich im Anschluß an E. Haenchen getan habe.[46] Kümmel meint: „So richtig es ... ist, dass der Begriff der βασιλεία nicht mehr Verkündigungsmitte ist und daß die Naherwartung nicht *expressis verbis* begegnet, so eindeutig berichtet die Apg doch von der sich bis Rom ausweitenden Verkündigung von Jesus Christus noch immer in dem Bewußtsein, daß das Ende bevorsteht, und in der Erwar-

[36] Im WS 1925/26 referierte Kümmel in der 9. Sitzung v. 21.1. 1926 über Röm 7. Vgl. B. JASPERT, a.a.O. 41.

[37] Vgl. W.G. KÜMMEL, Römer 7 und die Bekehrung des Paulus (UNT 17), 1929, III.

[38] E. GRÄSSER, Das Problem der Parusieverzögerung in den synoptischen Evangelien und in der Apostelgeschichte (BZNW 22), 1957 (^{2}1960; ^{3}1977).

[39] Ebd. 178–198.204–215.

[40] S.u. S. 30ff.

[41] Vgl. W.G. KÜMMEL, Einleitung in das Neue Testament, Heidelberg ^{21}1983, 113.

[42] Ebd.

[43] Vgl. E. GRÄSSER, Parusieverzögerung 194.

[44] W.G. KÜMMEL, Einleitung 114.

[45] A.a.O. 139.

[46] Vgl. E. HAENCHEN, Die Apostelgeschichte (KEK 3), ^{7}1977, 207; E. GRÄSSER, Parusieverzögerung 213f.

tung der Parusie und des Anbruchs der Gottesherrschaft, die aus der Überzeugung lebt, daß der Auferstandene mit diesem Ziel von Gott erhöht wurde. Auch die Existenz der Apg selber spricht nicht gegen diese Feststellung, weil dieser Bericht gar nicht Geschichtsschreibung für spätere Generationen sein will, sondern Verkündigung und Werbung für die Gegenwart im Zusammenhang mit dem Lk[-Evangelium] und zu dessen Bekräftigung"[47].

Bei diesem Verständnis mußte Kümmel dem Gesamtergebnis meiner Untersuchung widersprechen. Denn während ich davon ausgehe, dass Jesus das Ende in unmittelbarer Nähe erwartet hat und all sein Handeln und Lehren davon bestimmt sein lässt, distanziert sich Kümmel in seinen Studien zur Eschatologie der Evangelien in zwei Punkten klar von jeder Form der konsequenten Naherwartung: (1) Schon bei Jesus liegt eine Spannung zwischen „schon erfüllt" und „noch nicht vollendet" vor; (2) Jesus selbst hat mit einer (wenn auch kurzen) Fortdauer dieses Äons über seinen Tod hinaus gerechnet.[48] Tatsächlich widme ich also einen großen Teil meiner Dissertation der Widerlegung dieser beiden für Kümmel entscheidenden Punkte.[49] Trotzdem hat er ihre Annahme durch die Marburger Fakultät vorbehaltlos befürwortet – Zeichen wissenschaftlicher und menschlicher Größe!

Meine Dissertation war sicher auch der Grund, warum ich als Referent für die Apostelgeschichte Mitarbeiter der „Theologischen Rundschau" (ab 1960) wurde. Inoffizieller Mitarbeiter war ich allerdings schon vorher. Für Kümmel war es nämlich selbstverständlich, dass sein Assistent, der ich 1954/55 war, auch für seinen emeritierten Vorgänger Rudolf Bultmann zu assistieren hatte. Bultmann war damals (zusammen mit E. Dinkler) Herausgeber der Theologischen Rundschau, hatte aber keinerlei Hilfskräfte mehr. Also hatte ich regelmäßig bei ihm vorzusprechen, um eventuelle Aufträge entgegenzunehmen. Darunter war dann auch der, für ThR N.F. 22 (1954) das „Verzeichnis der besprochenen Werke" anzufertigen (ebd. 369–383) – das anonyme op. 1 meiner Publikationen! Von dieser Zusammenarbeit mit Rudolf Bultmann hatte ich sicher den größeren Gewinn. Weniger deshalb, weil er mich jedesmal mit einem Buch aus seinen Beständen entlohnte und dabei zumeist die Bemerkung machte: „Ich brauche das nicht mehr; ich bin über den Berg" (damals war er 70), sondern weil er lebhaften Anteil an meiner in Arbeit befindlichen Dissertation nahm. Und da ich bald schon absah, dass ihre These Kümmel, dem Doktorvater, nicht ent-, son-

[47] W.G. KÜMMEL, Einleitung (s.o. Anm. 41), 139f.

[48] W.G. KÜMMEL, Die Eschatologie der Evangelien: ThBl 15 (1936) 225–241 (= DERS., Heilsgeschehen und Geschichte. Gesammelte Aufsätze 1933–1964 [MThSt 3], 1965, 48–66); DERS., Verheißung und Erfüllung. Untersuchungen zur eschatologischen Verkündigung Jesu (AThANT 6), 1945 ([2]1953; [3]1956). – Vgl. dazu E. GRÄSSER, Verheißung und Erfüllung. Werner Georg Kümmels Verständnis der Eschatologie Jesu, in: DERS./O. MERK (Hgg.), Glaube und Eschatologie. FS für Werner Georg Kümmel zum 80. Geburtstag, Tübingen 1985, 33–49.

[49] Vgl. E. GRÄSSER, Parusieverzögerung, bes. 33ff.44ff.54.57.59ff.67.87.120 u.ö.

dern widersprechen würde, war mir Bultmanns Rat natürlich wichtig. Er hat mich ermutigt, von der eingeschlagenen Linie nicht abzuweichen. Es war im Wesentlichen eben *seine* Linie, besonders was meine Beurteilung des Parusieproblems im lukanischen Doppelwerk anbetrifft. In seiner 1953 erstmals vollständig erschienenen „Theologie des Neuen Testaments" fand ich diese Linie vorgegeben. Dort behandelt Bultmann im 3. Hauptteil („Die Entwicklung zur alten Kirche") auf knapp 2 Seiten das lukanische Doppelwerk, und zwar unter der Überschrift: „Die Wandlung des Selbstverständnisses der Kirche"[50].

Wenn er diese Wandlung vor allem durch die Parusieverzögerung bedingt sieht, folgt er der Geschichtsbetrachtung, wie sie für das Urchristentum Albert Schweitzer vorgetragen hat.[51] Grundsätzlich gilt für Bultmann: Wo das Wissen verloren geht, „dass die Zukunft die Gegenwart in der Weise qualifiziert, dass die Glaubenden schon jetzt eschatologisch existieren", da „schwindet allmählich das Verständnis für die Paradoxie der christlichen Situation", wie es vor allem Paulus und Johannes ausgebildet hatten, „und die Kirche wird aus einer Heilsgemeinschaft zu einer Heilsanstalt, auch, und gerade wenn sie die traditionellen eschatologischen Vorstellungen festhält".[52] Besonders die Darstellung des Lukas, im Evangelium wie in der Apostelgeschichte, sieht Bultmann von der Auffassung geleitet, dass das Christentum „eine weltgeschichtliche Größe" ist.[53] Denn Lukas bemüht sich, im ersten Band das „Leben Jesu", im zweiten die „Geschichte der Urgemeinde, der Anfänge der Mission und der paulinischen Missionsreisen" *als Historiker* zu beschreiben.[54] Anders als für die eschatologisch Glaubenden der Urgemeinde und des Paulus findet die Heilsgeschichte nicht mehr mit Christus ihre Erfüllung und damit ihr Ende, sondern sie läuft nun weiter mit Christus als dem „Anfang einer neuen Heilsgeschichte, der Geschichte des Christentums".[55] Als besonders symptomatisch dafür wird die in der Apostelgeschichte vorgenommene Kennzeichnung der neuen Bewegung als ὁδός empfunden (Apg 9,2; 19,9.23; 22,4; 24,14.22). „Wohl kann man überall etwa ‚Richtung' übersetzen ...; tatsächlich ist aber die christliche Religion gemeint, einerlei ob dabei mehr an die christliche Lehre oder an die christliche Gemeinschaft gedacht ist. Im gleichen Sinne wird später von den Christen als dem τρίτον γένος geredet werden."[56]

---

[50] R. Bultmann, Theologie des Neuen Testaments, Tübingen (1953) ⁹1984, durchgesehen u. ergänzt von O. Merk, 469f. Im Literaturblock der späteren Auflagen nennt er u.a. Ph. Vielhauer, M. Dibelius, H. Conzelmann u. E. Dinkler (ebd. 464).

[51] A. Schweitzer, Geschichte der Leben-Jesu-Forschung, Tübingen 1913 (⁹1984 UTB 1302).

[52] R. Bultmann, Theologie 466.

[53] Ebd. 469.

[54] Ebd. 469.

[55] Ebd. 470.

[56] Ebd. 469. – Der letztgenannte Ausdruck findet sich erstmals KerPe 2.

Stellenregister

(Auswahl)

Qumran

Gemeinderegel

1QS I 12 126
1QS IV 6 126
1QS VI 2–3 126
1QS VI 15–20 126
1QS VIII 1 126
1QS VIII 14 126

Damaskusschrift

CD I 13 128
CD II 6 128

Neues Testament

Lk

1,1–4 6 43
1,5–2,40 232f.
4,16–30 299
4,21 280 299
9,11 298
10,18 330
10,42 36
12,16–20 284
13,25 40
13,28 40
16,1–13 284
16,16 149f. 299
16,19–31 284
17,20f. 35 50
17,31 36
18,1–8 285
19,11 34f. 50
20,50–53 223f.
21,7 50
21,8 35 295 317
23,42 308
23,43 284
24,21 35 274
24,44–53 305ff.
24,50ff. 51ff. 79

Apg

1,1–3 48f.
1,1–5 66 79
1,1–8 297ff.
1,1–11 220ff. 312ff.
1,3 321ff. 324 326f.
1,4 49 280
1,6 34f. 49
1,6–8 35 317
1,7f. 36
1,8 270 277
1,9–11 51ff. 223ff. 305ff.
1,11 36
1,15f. 117f.
1,15–26 225ff.
1,22ff. 53ff.
2,1ff. 67f. 118ff. 228ff.
2,17 314f.
2,39 58
3,19–21 273 320ff.
3,21 36
3,23 40
3,25 280
4,24–31 56
5,4 95
5,35–39 261f.
6,1 127
6,1–8,3 236ff.
7,2–53 103f.
7,55f. 129f. 243f.
8 244ff.
8,10 246f. 248
8,12 298 301ff.
8,26ff. 253
9 97 122f. 289f.
9,2 10 39 55
9,18f. 133

10,13 121
10,34–43 101f.
10,38–43 54
11,27ff. 275
11,28 96
12,3ff. 121f.
12,25 123f.
13,16ff. 280
13,32–37 262 280
14,4 209ff.
14,14 209ff.
14,15–18 282f.
14,22 57 284 304
15,1ff. 84ff. 94
15,13–21 104f.
17 27 41 56 263f.
17,22–31 106ff.
17,28 27
17,30f. 302
18,24–26 115f.
19,1–7 115f.
19,8 298 300f. 321ff.
19,9 10 55
19,11–16 330
19,23 10 55
20,17ff. 210f. 264f. 284
22 97
22,4 10 39
22,17–22 290
24,14 10 39
24,22 10
25,13 95
26 97
26,29 57f.
28,17ff. 284f.
28,23 301ff.
28,26ff. 271f.
28,28 37f. 146 273f.
28,31 74 301ff.

Röm

1,29ff. 27
3,10–12 27

2Kor

6,2 299

Gal

2,11ff. 84f.
2,14ff. 100

Namenregister (Auswahl)

(Wegen der Vielzahl der genannten Namen sind nur solche Autoren aufgenommen, die ausführlicher zu Worte kommen oder auf die etwas näher eingegangen wird.)

Aland, K. 168f. 178
Backhaus, K. 43
Barker, C.J. 153f
Barnikol, E. 131ff.
Barth, K. 3
Bartsch, H.W. 77f.
Bauernfeind, O. 4 26f. 99f. 128f.
Baur, F.Chr. 44f. 338f.
Becker, J. 2 46 342
Beyschlag, K. 246ff.
Boman, Th. 173f.
Botermann, H. 22
Bousset, W. 47
Bovon, F. 39f.
Braumann, G. 284f.
Bultmann, R. 4ff. 10 27 39 41f. 55 93f. 296 332 342 345
Burchard, Chr. 140 186 206 315
Cadbury, H.J. 86ff. 90 130f.
Cerfaux, L. 65f.
Conzelmann, H. 7 11 40f. 50 53 54 76–79 114f. 147–150 181 185f. 292 331
Credner, K.A. 45
Cullmann, O. 11 127 236 293
Dahl, N.A. 105f.
Delling, G. 266f.
Dibelius, M. 11 31 39 41 46 181f. 254 302
Dietrich, W. 250
Dinkler, E. 186 253
Dupont, J. 66 104f. 123f. 265 284 321 332 333
Ehrhardt, A. 98f.
Eltester, W. 112f. 270f. 274 286f.
Emmelius, J.Chr. 16 29 198ff.
Epp, I.J. 170f.
Féret, H.-M. 84ff.
Ferguson, E. 166f.
Fischer, B. 166
Flender, H. 308f.
Gärtner, B. 106ff.
Gasque, W. 200f. 287
Glaue, P. 89
Götz, B. 63
Goppelt, L. 309f.
Goulder, M.D. 280f.
Gräßer, E. 8 9 31f. 37 48ff. 337 345
Güting, E. 230f.
Guthrie, D. 46
Haacker, K. 229f.
Haenchen, E. 49 68–73 89 97f. 141 142–147 185 288ff.
Haenchen, E./Weigandt, P. 160ff.
Hanson, R.P.C. 169f. 171f.
Harnack, A.v. 28
Heil, Chr. 15
Hengel, M. 2 14f. 16 19f. 21 23 25 38 40f. 42 185 237 239ff. 341
Hengel, M./Schwemer, A.M. 2 11 28f. 30 45f. 350
Holtzmann, H.J. 22 349
Hommel, H. 108f.
Hornig, G. 21
Jervell, J. 38ff. 40 41 272f.
Johnson, S.E. 125ff.
Joussen, A. 164f.
Jülicher, A. 25 44 47
Jüngel, E. 340 344f.
Käsemann, E. 16 17 29f. 115f. 187 204f. 318f. 320 333
Kaestli, J.-D. 282f.
Kasser, R. 157f.
Kerschensteiner, J. 167
Kippenberg, H.G. 245f.
Klein, G. 16 36 43 68 70f. 183 205–212 249ff. 318f. 331
Kliesch, K. 238 260f.
Klijn, A.F.J. 103f. 178f.
Kränkl, E. 268 283
Kremer, J. 228ff. 231f.
Kretschmar, G. 118ff.
Kümmel, W.G. 7ff. 24f. 94f. 179f. 293 337 338

Lauka, A. 47
Lebram, J.-Chr. 263f.
Lerle, E. 262f.
Löning, K. 199f.
Lövestam, E. 262
Lohfink, G. 212 223ff. 227f. 232ff. 295f.
Luck, U. 279
Lüdemann, G. 248f.
Lüthi, W. 63
Masson, Ch. 117f.
Menoud, Ph.-H. 117f.
Merk, O. 13 300
Merklein, H. VIII 5 14
Metzger, H. 88
Michel, H.-J. 265f.
Munck, J. 152f.
Mußner, F. 37 113f. 273
Nauck, W. 110ff.
Neufeld, V.H. 266
Nietzsche, F. 349
O'Neill, J.C.O. 270
O'Neill, V.C. 131
Overbeck, F. 16 198ff. 200ff. 351
Owen, H.P. 129f. 133
Packer, J.W. 154
Pesch, R. 25 221f. 297f. 305 308
Plümacher, E. 185
Pokorný, P. 30 34
Radl, W. 281f.
Regner, F. 335
Reicke, Bo 66ff.
Reitzenstein, R. 343
Rengstorf, K.H. 227
Ricciotti, G. 64
Rieu, C.H. 63
Roloff, J. 345f.
Rosen, K. 22 36 43
Scharlemann, M.H. 238f.
Scheidweiler, F. 95
Schille, G. 71ff.
Schmithals, W. 18 21 31f. 33 213 241
Schnackenburg, R. 35 322f.
Schneider, G. 294ff.
Schreiber, J. 3
Schreiner, J. 306
Schulze-Kadelbasch, G. 124f.
Schweitzer, A. 22 334ff.
Schweizer, E. 100f. 116f.
Sint, J. 121
Stählin, G. 150
Stagg, F. 74ff.
Stanton, G.N. 266 279f.
Steck, O.H. 258
Stempvoort, P.A. van 120f.
Stolle, V. 275f.
Strauß, D.Fr. 327f.
Strecker, G. 35
Strobel, A. 96 121f.
Stuhlmacher, P. 5 11 20 23 28f.
Talbert, C.H. 212f.
Tetz, M. 199
Theißen, G. 41 235
Thornton, C.-J. 22f. 24
Trocmé, E. 79–84
Unnik, W.C. van 116f. 252f.
Vielhauer, Ph. 16 24 26 32f. 38 48 56 76 142 182f. 184 300 315
Wasserberg, G. 14 37 40
Wehnert, J. 22f.
Weigandt, P. 162ff.
Wellhausen, J. 49
Wifstrad, A. 95
Wikenhauser, A. 65
Wilckens, U. 101f. 214 215ff. 255–260 293
Wilcox, M. 175ff. 226f.
Williams, C.S.C. 73f.
Wilson, S.G. 276f.
Winter, P. 105
Wolter, M. 14 32–37 39 40
Wrede, W. 47 335 340 343f.
Zingg, P. 261f.

Sachregister

Antiochenischer Konflikt 84ff.
Apokatastasis 221ff. 310ff.
Apollos 115f.
Basileia 56f. 301ff. 321ff.
Christentum, urapostolisches 347ff.
Ekklesiologie 232ff.
Entmythologisierung 4 5f.
Eschatologie 6f. 129ff. 282ff. 318ff.
Existentiale Interpretation 5 332f.
Fernerwartung 57f.
Frühkatholizismus 11 16ff. 149 213ff.
Geschichtswert 71 79ff. 185ff.
Gnostizismus 212f. 244ff.
Heidenmission 145f. 278ff.
Heilsgeschichte 27f. 146 149f. 202ff. 216ff. 278ff. 286f. 293f.
Hellenisierung 340ff.
Hellenismus 41f.
Hellenisten 238ff.
Hermeneutik 21
Himmelfahrt 118ff.
Individualeschatologie 54f. 284f. 332f.
Israel und Kirche 33ff. 37ff. 144 271ff. 275ff. 315ff.
Itinerar 90ff. 182ff.
Kompositionsgeschichte 97ff.
Lukas als Evangelist 80f.
- als Historiker 21f. 23ff. 43f. 45f. 98f. 201f. 254f.
- als Schriftsteller 148 198ff. 242f.

Lukasapologie 19ff. 23ff. 140f. 150ff. 215ff.
Lukaskritik 15ff. 24f. 142 204ff.
Parallelkompositionen 281f.
Parusieproblem 8f. 10 30ff. 48ff. 53ff. 292ff. 297ff. 331f.
Paulinismus 21f. 25ff. 334ff. 339f.
Paulusbekehrung 122f.
Paulusbild 39 200 206f. 218f. 275f.
Paulus und Jesus 336ff. 344ff.
Petrus 124f.
Pfingsten (Geistausgießung) 50f. 51ff. 228ff. 312ff.
Quellen 46 69f. 79f. 81ff. 89ff. 93f. 179ff.
Qumran und Apg 125ff.
Redaktionskritik 6 11ff. 43ff. 76ff. 256ff.
Reden 99ff. 254ff. 268ff.
- Stephanusrede 103f. 237f.
- Jakobusrede 104f.
- Areopagrede 41f. 106ff. 263f.
- Gamalielrede 261f.
- Paulusreden (in Lystra) 262f. (in Milet) 264ff.

Religion („Weg") 38f. 41f. 55f. 127f.
Simon Magus 244ff.
Stephanus 236ff. 242ff.
Stetserwartung 295f.
Sukzessionsgedanke 210ff.
Synkretismus 249ff.
Taufe 131ff.
Tendenz der Apg 74ff. 128ff.
Text 89ff. 156ff.
- griechischer 157ff.
- koptischer 160ff.
- „westlicher" 168ff.
- Semitismen 174ff.
- andere 166ff.

Theologie der Apg 71ff. 148f. 270ff.
Traditionsgeschichte 255ff.
Umwelt 42f. 86ff.
Verfasserfrage 22f. 28ff. 44f.
Volk Gottes 38f. 40f.
Wir-Berichte 90 96
Wunder 234f.
Zwölfer-Apostolat 117f. 145 205f. 207f.

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Alphabetische Übersicht der ersten und zweiten Reihe

Ådna, Jostein: Jesu Stellung zum Tempel. 2000. *Band II/119.*

Ådna, Jostein und *Kvalbein, Hans* (Hrsg.): The Mission of the Early Church to Jews and Gentiles. 2000. *Band 127.*

Alkier, Stefan: Wunder und Wirklichkeit in den Briefen des Apostels Paulus. 2001. *Band 134.*

Anderson, Paul N.: The Christology of the Fourth Gospel. 1996. *Band II/78.*

Appold, Mark L.: The Oneness Motif in the Fourth Gospel. 1976. *Band II/1.*

Arnold, Clinton E.: The Colossian Syncretism. 1995. *Band II/77.*

Asiedu-Peprah, Martin: Johannine Sabbath Conflicts As Juridical Controversy. 2001. *Band II/132.*

Avemarie, Friedrich und *Hermann Lichtenberger* (Hrsg.): Auferstehung - Ressurection. 2001. *Band 135.*

Avemarie, Friedrich und *Hermann Lichtenberger* (Hrsg.): Bund und Tora. 1996. *Band 92.*

Bachmann, Michael: Sünder oder Übertreter. 1992. *Band 59.*

Baker, William R.: Personal Speech-Ethics in the Epistle of James. 1995. *Band II/68.*

Balla, Peter: Challenges to New Testament Theology. 1997. *Band II/95.*

Bammel, Ernst: Judaica. Band I 1986. *Band 37* – Band II 1997. *Band 91.*

Bash, Anthony: Ambassadors for Christ. 1997. *Band II/92.*

Bauernfeind, Otto: Kommentar und Studien zur Apostelgeschichte. 1980. *Band 22.*

Baum, Armin Daniel: Pseudepigraphie und literarische Fälschung im frühen Christentum. 2001. *Band II/138.*

Bayer, Hans Friedrich: Jesus' Predictions of Vindication and Resurrection. 1986. *Band II/20.*

Bell, Richard H.: Provoked to Jealousy. 1994. *Band II/63.*

– No One Seeks for God. 1998. *Band 106.*

Bergman, Jan: siehe *Kieffer, René*

Bergmeier, Roland: Das Gesetz im Römerbrief und andere Studien zum Neuen Testament. 2000. *Band 121.*

Betz, Otto: Jesus, der Messias Israels. 1987. *Band 42.*

– Jesus, der Herr der Kirche. 1990. *Band 52.*

Beyschlag, Karlmann: Simon Magus und die christliche Gnosis. 1974. *Band 16.*

Bittner, Wolfgang J.: Jesu Zeichen im Johannesevangelium. 1987. *Band II/26.*

Bjerkelund, Carl J.: Tauta Egeneto. 1987. *Band 40.*

Blackburn, Barry Lee: Theios Anēr and the Markan Miracle Traditions. 1991. *Band II/40.*

Bock, Darrell L.: Blasphemy and Exaltation in Judaism and the Final Examination of Jesus. 1998. *Band II/106.*

Bockmuehl, Markus N.A.: Revelation and Mystery in Ancient Judaism and Pauline Christianity. 1990. *Band II/36.*

Bøe, Sverre: Gog and Magog. 2001. *Band II/ 135.*

Böhlig, Alexander: Gnosis und Synkretismus. Teil 1 1989. *Band 47* –Teil 2 1989. *Band 48.*

Böhm, Martina: Samarien und die Samaritai bei Lukas. 1999. *Band II/111.*

Böttrich, Christfried: Weltweisheit – Menschheitsethik – Urkult. 1992. *Band II/50.*

Bolyki, János: Jesu Tischgemeinschaften. 1997. *Band II/96.*

Brocke, Christoph vom: Thessaloniki – Stadt des Kassander und Gemeinde des Paulus. 2001. *Band II//125*

Büchli, Jörg: Der Poimandres – ein paganisiertes Evangelium. 1987. *Band II/27.*

Bühner, Jan A.: Der Gesandte und sein Weg im 4. Evangelium. 1977. *Band II/2.*

Burchard, Christoph: Untersuchungen zu Joseph und Aseneth. 1965. *Band 8.*

– Studien zur Theologie, Sprache und Umwelt des Neuen Testaments. Hrsg. von D. Sänger. 1998. *Band 107.*

Byrskog, Samuel: Story as History – History as Story. 2000. *Band 123.*

Cancik, Hubert (Hrsg.): Markus-Philologie. 1984. *Band 33.*

Capes, David B.: Old Testament Yaweh Texts in Paul's Christology. 1992. *Band II/47.*

Caragounis, Chrys C.: The Son of Man. 1986. *Band 38.*

– siehe *Fridrichsen, Anton.*

Carleton Paget, James: The Epistle of Barnabas. 1994. *Band II/64.*

Carson, D.A., O'Brien, Peter T. und *Mark Seifrid* (Hrsg.): Justification and Variegated Nomism: A Fresh Appraisal of Paul and Second Temple Judaism. Band 1: The Complexitis of Second Temple Judaism. *Band II/140.*

Ciampa, Roy E.: The Presence and Function of Scripture in Galatians 1 and 2. 1998. *Band II/ 102.*

Classen, Carl Joachim: Rhetorical Criticsm of the New Testament. 2000. *Band 128.*

Crump, David: Jesus the Intercessor. 1992. *Band II/49.*

Dahl, Nils Alstrup: Studies in Ephesians. 2000. *Band 131.*
Deines, Roland: Jüdische Steingefäße und pharisäische Frömmigkeit. 1993. *Band II/52.*
– Die Pharisäer. 1997. *Band 101.*
Dietzfelbinger, Christian: Der Abschied des Kommenden. 1997. *Band 95.*
Dobbeler, Axel von: Glaube als Teilhabe. 1987. *Band II/22.*
Du Toit, David S.: Theios Anthropos. 1997. *Band II/91*
Dunn , James D.G. (Hrsg.): Jews and Christians. 1992. *Band 66.*
– Paul and the Mosaic Law. 1996. *Band 89.*
Dunn, James D.G., Hans Klein, Ulrich Luz und *Vasile Mihoc* (Hrsg.): Auslegung der Bibel in orthodoxer und westlicher Perspektive. 2000. *Band 130.*
Ebertz, Michael N.: Das Charisma des Gekreuzigten. 1987. *Band 45.*
Eckstein, Hans-Joachim: Der Begriff Syneidesis bei Paulus. 1983. *Band II/10.*
– Verheißung und Gesetz. 1996. *Band 86.*
Ego, Beate: Im Himmel wie auf Erden. 1989. *Band II/34*
Ego, Beate und *Lange, Armin* sowie *Pilhofer, Peter (Hrsg.):* Gemeinde ohne Tempel – Community without Temple. 1999. *Band 118.*
Eisen, Ute E.: siehe *Paulsen, Henning.*
Ellis, E. Earle: Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity. 1978. *Band 18.*
– The Old Testament in Early Christianity. 1991. *Band 54.*
Ennulat, Andreas: Die ‚Minor Agreements'. 1994. *Band II/62.*
Ensor, Peter W.: Jesus and His 'Works'. 1996. *Band II/85.*
Eskola, Timo: Theodicy and Predestination in Pauline Soteriology. 1998. *Band II/100.*
Fatehi, Mehrdad: The Spirit's Relation to the Risen Lord in Paul. 2000. *Band II/128.*
Feldmeier, Reinhard: Die Krisis des Gottessohnes. 1987. *Band II/21.*
– Die Christen als Fremde. 1992. *Band 64.*
Feldmeier, Reinhard und *Ulrich Heckel* (Hrsg.): Die Heiden. 1994. *Band 70.*
Fletcher-Louis, Crispin H.T.: Luke-Acts: Angels, Christology and Soteriology. 1997. *Band II/94.*
Förster, Niclas: Marcus Magus. 1999. *Band 114.*
Forbes, Christopher Brian: Prophecy and Inspired Speech in Early Christianity and its Hellenistic Environment. 1995. *Band II/75.*
Fornberg, Tord: siehe *Fridrichsen, Anton.*
Fossum, Jarl E.: The Name of God and the Angel of the Lord. 1985. *Band 36.*
Frenschkowski, Marco: Offenbarung und Epiphanie. Band 1 1995. *Band II/79* – Band 2 1997. *Band II/80.*
Frey, Jörg: Eugen Drewermann und die biblische Exegese. 1995. *Band II/71.*
– Die johanneische Eschatologie. Band I. 1997. *Band 96.* – Band II. 1998. *Band 110.* – Band III. 2000. *Band 117.*
Freyne, Sean: Galilee and Gospel. 2000. *Band 125.*
Fridrichsen, Anton: Exegetical Writings. Hrsg. von C.C. Caragounis und T. Fornberg. 1994. *Band 76.*
Garlington, Don B.: ‚The Obedience of Faith'. 1991. *Band II/38.*
– Faith, Obedience, and Perseverance. 1994. *Band 79.*
Garnet, Paul: Salvation and Atonement in the Qumran Scrolls. 1977. *Band II/3.*
Gese, Michael: Das Vermächtnis des Apostels. 1997. *Band II/99.*
Gräbe, Petrus J.: The Power of God in Paul's Letters. 2000. *Band II/123.*
Gräßer, Erich: Der Alte Bund im Neuen. 1985. *Band 35.*
– Forschungen zur Apostelgeschichte. 2001. *Band 137.*
Green, Joel B.: The Death of Jesus. 1988. *Band II/33.*
Gundry Volf, Judith M.: Paul and Perseverance. 1990. *Band II/37.*
Hafemann, Scott J.: Suffering and the Spirit. 1986. *Band II/19.*
– Paul, Moses, and the History of Israel. 1995. *Band 81.*
Hannah, Darrel D.: Michael and Christ. 1999. *Band II/109.*
Hamid-Khani, Saeed: Relevation and Concealment of Christ. 2000. *Band II/120.*
Hartman, Lars: Text-Centered New Testament Studies. Hrsg. von D. Hellholm. 1997. *Band 102.*
Hartog, Paul: Polycarp and the New Testament. 2001. *Band II/134.*
Heckel, Theo K.: Der Innere Mensch. 1993. *Band II/53.*
– Vom Evangelium des Markus zum viergestaltigen Evangelium. 1999. *Band 120.*
Heckel, Ulrich: Kraft in Schwachheit. 1993. *Band II/56.*
– siehe *Feldmeier, Reinhard.*
– siehe *Hengel, Martin.*
Heiligenthal, Roman: Werke als Zeichen. 1983. *Band II/9.*
Hellholm, D.: siehe *Hartman, Lars.*
Hemer, Colin J.: The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History. 1989. *Band 49.*
Hengel, Martin: Judentum und Hellenismus. 1969, ^{3}1988. *Band 10.*
– Die johanneische Frage. 1993. *Band 67.*
– Judaica et Hellenistica. Band 1. 1996. *Band 90.* – Band 2. 1999. *Band 109.*

Hengel, Martin und *Ulrich Heckel* (Hrsg.): Paulus und das antike Judentum. 1991. *Band 58.*
Hengel, Martin und *Hermut Löhr* (Hrsg.): Schriftauslegung im antiken Judentum und im Urchristentum. 1994. *Band 73.*
Hengel, Martin und *Anna Maria Schwemer:* Paulus zwischen Damaskus und Antiochien. 1998. *Band 108.*
Hengel, Martin und *Anna Maria Schwemer* (Hrsg.): Königsherrschaft Gottes und himmlischer Kult. 1991. *Band 55.*
– Die Septuaginta. 1994. *Band 72.*
Hengel, Martin; Siegfried Mittmann und *Anna Maria Schwemer* (Ed.): La Cité de Dieu / Die Stadt Gottes. 2000. *Band 129.*
Herrenbrück, Fritz: Jesus und die Zöllner. 1990. *Band II/41.*
Herzer, Jens: Paulus oder Petrus? 1998. *Band 103.*
Hoegen-Rohls, Christina: Der nachösterliche Johannes. 1996. *Band II/84.*
Hofius, Otfried: Katapausis. 1970. *Band 11.*
– Der Vorhang vor dem Thron Gottes. 1972. *Band 14.*
– Der Christushymnus Philipper 2,6-11. 1976, [2]1991. *Band 17.*
– Paulusstudien. 1989, [2]1994. *Band 51.*
– Neutestamentliche Studien. 2000. *Band 132.*
Hofius, Otfried und *Hans-Christian Kammler:* Johannesstudien. 1996. *Band 88.*
Holtz, Traugott: Geschichte und Theologie des Urchristentums. 1991. *Band 57.*
Hommel, Hildebrecht: Sebasmata. Band 1 1983. *Band 31* – Band 2 1984. *Band 32.*
Hvalvik, Reidar: The Struggle for Scripture and Covenant. 1996. *Band II/82.*
Joubert, Stephan: Paul as Benefactor. 2000. *Band II/124.*
Kähler, Christoph: Jesu Gleichnisse als Poesie und Therapie. 1995. *Band 78.*
Kamlah, Ehrhard: Die Form der katalogischen Paränese im Neuen Testament. 1964. *Band 7.*
Kammler, Hans-Christian: Christologie und Eschatologie. 2000. *Band 126.*
– siehe *Hofius, Otfried.*
Kelhoffer, James A.: Miracle and Mission. 1999. *Band II/112.*
Kieffer, René und *Jan Bergman (Hrsg.):* La Main de Dieu / Die Hand Gottes. 1997. *Band 94.*
Kim, Seyoon: The Origin of Paul's Gospel. 1981, [2]1984. *Band II/4.*
– „The ‚Son of Man'" as the Son of God. 1983. *Band 30.*
Klein, Hans: siehe *Dunn, James D.G..*
Kleinknecht, Karl Th.: Der leidende Gerechtfertigte. 1984, [2]1988. *Band II/13.*
Klinghardt, Matthias: Gesetz und Volk Gottes. 1988. *Band II/32.*
Köhler, Wolf-Dietrich: Rezeption des Matthäusevangeliums in der Zeit vor Irenäus. 1987. *Band II/24.*
Korn, Manfred: Die Geschichte Jesu in veränderter Zeit. 1993. *Band II/51.*
Koskenniemi, Erkki: Apollonios von Tyana in der neutestamentlichen Exegese. 1994. *Band II/61.*
Kraus, Thomas J.: Sprache, Stil und historischer Ort des zweiten Petrusbriefes. 2001. *Band II/136.*
Kraus, Wolfgang: Das Volk Gottes. 1996. *Band 85.*
– siehe *Walter, Nikolaus.*
Kreplin, Matthias: Das Selbstverständnis Jesu. 2001. *Band II/141.*
Kuhn, Karl G.: Achtzehngebet und Vaterunser und der Reim. 1950. *Band 1.*
Kvalbein, Hans: siehe *Ådna, Jostein.*
Laansma, Jon: I Will Give You Rest. 1997. *Band II/98.*
Labahn, Michael: Offenbarung in Zeichen und Wort. 2000. *Band II/117.*
Lange, Armin: siehe *Ego, Beate.*
Lampe, Peter: Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten. 1987, [2]1989. *Band II/18.*
Landmesser, Christof: Wahrheit als Grundbegriff neutestamentlicher Wissenschaft. 1999. *Band 113.*
– Jüngerberufung und Zuwendung zu Gott. 2000. *Band 133.*
Lau, Andrew: Manifest in Flesh. 1996. *Band II/86.*
Lee, Pilchan: The New Jerusalem in the Book of Relevation. 2000. *Band II/129.*
Lichtenberger, Hermann: siehe *Avemarie, Friedrich.*
Lieu, Samuel N.C.: Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China. [2]1992. *Band 63.*
Loader, William R.G.: Jesus' Attitude Towards the Law. 1997. *Band II/97.*
Löhr, Gebhard: Verherrlichung Gottes durch Philosophie. 1997. *Band 97.*
Löhr, Hermut: siehe *Hengel, Martin.*
Löhr, Winrich Alfried: Basilides und seine Schule. 1995. *Band 83.*
Luomanen, Petri: Entering the Kingdom of Heaven. 1998. *Band II/101.*
Luz, Ulrich: siehe *Dunn, James D.G..*
Maier, Gerhard: Mensch und freier Wille. 1971. *Band 12.*
– Die Johannesoffenbarung und die Kirche. 1981. *Band 25.*
Markschies, Christoph: Valentinus Gnosticus? 1992. *Band 65.*
Marshall, Peter: Enmity in Corinth: Social Conventions in Paul's Relations with the Corinthians. 1987. *Band II/23.*

McDonough, Sean M.: YHWH at Patmos: Rev. 1:4 in its Hellenistic and Early Jewish Setting. 1999. *Band II/107.*
McGlynn, Moyna: Divine Judgement and Divine Benevolence in the Book of Wisdom. 2001. *Band II/139.*
Meade, David G.: Pseudonymity and Canon. 1986. *Band 39.*
Meadors, Edward P.: Jesus the Messianic Herald of Salvation. 1995. *Band II/72.*
Meißner, Stefan: Die Heimholung des Ketzers. 1996. *Band II/87.*
Mell, Ulrich: Die „anderen" Winzer. 1994. *Band 77.*
Mengel, Berthold: Studien zum Philipperbrief. 1982. *Band II/8.*
Merkel, Helmut: Die Widersprüche zwischen den Evangelien. 1971. *Band 13.*
Merklein, Helmut: Studien zu Jesus und Paulus. Band 1 1987. *Band 43.* – Band 2 1998. *Band 105.*
Metzler, Karin: Der griechische Begriff des Verzeihens. 1991. *Band II/44.*
Metzner, Rainer: Die Rezeption des Matthäusevangeliums im 1. Petrusbrief. 1995. *Band II/74.*
– Das Verständnis der Sünde im Johannesevangelium. 2000. *Band 122.*
Mihoc, Vasile: siehe *Dunn, James D.G..*
Mittmann, Siegfried: siehe *Hengel, Martin.*
Mittmann-Richert, Ulrike: Magnifikat und Benediktus. *1996. Band II/90.*
Mußner, Franz: Jesus von Nazareth im Umfeld Israels und der Urkirche. Hrsg. von M. Theobald. 1998. *Band 111.*
Niebuhr, Karl-Wilhelm: Gesetz und Paränese. 1987. *Band II/28.*
– Heidenapostel aus Israel. 1992. *Band 62.*
Nielsen, Anders E.: "Until it is Fullfilled". 2000. *Band II/126.*
Nissen, Andreas: Gott und der Nächste im antiken Judentum. 1974. *Band 15.*
Noack, Christian: Gottesbewußtsein. 2000. *Band II/116.*
Noormann, Rolf: Irenäus als Paulusinterpret. 1994. *Band II/66.*
Obermann, Andreas: Die christologische Erfüllung der Schrift im Johannesevangelium. 1996. *Band II/83.*
Okure, Teresa: The Johannine Approach to Mission. 1988. *Band II/31.*
Oropeza, B.J.: Paul and Apostasy. 2000. *Band II/115.*
Ostmeyer, Karl-Heinrich: Taufe und Typos. 2000. *Band II/118.*
Paulsen, Henning: Studien zur Literatur und Geschichte des frühen Christentums. Hrsg. von Ute E. Eisen. 1997. *Band 99.*
Pao, David W.: Acts and the Isaianic New Exodus. 2000. *Band II/130.*
Park, Eung Chun: The Mission Discourse in Matthew's Interpretation. 1995. *Band II/81.*
Park, Joseph S.: Conceptions of Afterlife in Jewish Insriptions. 2000. *Band II/121.*
Pate, C. Marvin: The Reverse of the Curse. 2000. *Band II/114.*
Philonenko, Marc (Hrsg.): Le Trône de Dieu. 1993. *Band 69.*
Pilhofer, Peter: Presbyteron Kreitton. 1990. *Band II/39.*
– Philippi. Band 1 1995. *Band 87.* – Band 2 2000. *Band 119.*
– siehe *Ego, Beate.*
Pöhlmann, Wolfgang: Der Verlorene Sohn und das Haus. 1993. *Band 68.*
Pokorný, Petr und *Josef B. Souček:* Bibelauslegung als Theologie. 1997. *Band 100.*
Porter, Stanley E.: The Paul of Acts. 1999. *Band 115.*
Prieur, Alexander: Die Verkündigung der Gottesherrschaft. 1996. *Band II/89.*
Probst, Hermann: Paulus und der Brief. 1991. *Band II/45.*
Räisänen, Heikki: Paul and the Law. 1983, ^{2}1987. *Band 29.*
Rehkopf, Friedrich: Die lukanische Sonderquelle. 1959. *Band 5.*
Rein, Matthias: Die Heilung des Blindgeborenen (Joh 9). 1995. *Band II/73.*
Reinmuth, Eckart: Pseudo-Philo und Lukas. 1994. *Band 74.*
Reiser, Marius: Syntax und Stil des Markusevangeliums. 1984. *Band II/11.*
Richards, E. Randolph: The Secretary in the Letters of Paul. 1991. *Band II/42.*
Riesner, Rainer: Jesus als Lehrer. 1981, ^{3}1988. *Band II/7.*
– Die Frühzeit des Apostels Paulus. 1994. *Band 71.*
Rissi, Mathias: Die Theologie des Hebräerbriefs. 1987. *Band 41.*
Röhser, Günter: Metaphorik und Personifikation der Sünde. 1987. *Band II/25.*
Rose, Christian: Die Wolke der Zeugen. 1994. *Band II/60.*
Rüger, Hans Peter: Die Weisheitsschrift aus der Kairoer Geniza. 1991. *Band 53.*
Sänger, Dieter: Antikes Judentum und die Mysterien. 1980. *Band II/5.*
– Die Verkündigung des Gekreuzigten und Israel. 1994. *Band 75.*
– siehe *Burchard, Christoph*
Salzmann, Jorg Christian: Lehren und Ermahnen. 1994. *Band II/59.*
Sandnes, Karl Olav: Paul – One of the Prophets? 1991. *Band II/43.*
Sato, Migaku: Q und Prophetie. 1988. *Band II/29.*
Schaper, Joachim: Eschatology in the Greek Psalter. 1995. *Band II/76.*
Schimanowski, Gottfried: Weisheit und Messias. 1985. *Band II/17.*

Schlichting, Günter: Ein jüdisches Leben Jesu. 1982. *Band 24.*
Schnabel, Eckhard J.: Law and Wisdom from Ben Sira to Paul. 1985. *Band II/16.*
Schutter, William L.: Hermeneutic and Composition in I Peter. 1989. *Band II/30.*
Schwartz, Daniel R.: Studies in the Jewish Background of Christianity. 1992. *Band 60.*
Schwemer, Anna Maria: siehe *Hengel, Martin*
Scott, James M.: Adoption as Sons of God. 1992. *Band II/48.*
– Paul and the Nations. 1995. *Band 84.*
Siegert, Folker: Drei hellenistisch-jüdische Predigten. Teil I 1980. *Band 20* – Teil II 1992. *Band 61.*
– Nag-Hammadi-Register. 1982. *Band 26.*
– Argumentation bei Paulus. 1985. *Band 34.*
– Philon von Alexandrien. 1988. *Band 46.*
Simon, Marcel: Le christianisme antique et son contexte religieux I/II. 1981. *Band 23.*
Snodgrass, Klyne: The Parable of the Wicked Tenants. 1983. *Band 27.*
Söding, Thomas: Das Wort vom Kreuz. 1997. *Band 93.*
– siehe *Thüsing, Wilhelm.*
Sommer, Urs: Die Passionsgeschichte des Markusevangeliums. 1993. *Band II/58.*
Souček, Josef B.: siehe *Pokorný, Petr.*
Spangenberg, Volker: Herrlichkeit des Neuen Bundes. 1993. *Band II/55.*
Spanje, T.E. van: Inconsistency in Paul? 1999. *Band II/110.*
Speyer, Wolfgang: Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld. Band I: 1989. *Band 50.* – Band II: 1999. *Band 116.*
Stadelmann, Helge: Ben Sira als Schriftgelehrter. 1980. *Band II/6.*
Stenschke, Christoph W.: Luke's Portrait of Gentiles Prior to Their Coming to Faith. *Band II/108.*
Stettler, Christian: Der Kolosserhymnus. 2000. *Band II/131.*
Stettler, Hanna: Die Christologie der Pastoralbriefe. 1998. *Band II/105.*
Strobel, August: Die Stunde der Wahrheit. 1980. *Band 21.*
Stroumsa, Guy G.: Barbarian Philosophy. 1999. *Band 112.*
Stuckenbruck, Loren T.: Angel Veneration and Christology. 1995. *Band II/70.*
Stuhlmacher, Peter (Hrsg.): Das Evangelium und die Evangelien. 1983. *Band 28.*
Sung, Chong-Hyon: Vergebung der Sünden. 1993. *Band II/57.*
Tajra, Harry W.: The Trial of St. Paul. 1989. *Band II/35.*
– The Martyrdom of St.Paul. 1994. *Band II/67.*
Theißen, Gerd: Studien zur Soziologie des Urchristentums. 1979, [3]1989. *Band 19.*
Theobald, Michael: Studien zum Römerbrief. 2001. *Band 136.*
Theobald, Michael: siehe *Mußner, Franz.*
Thornton, Claus-Jürgen: Der Zeuge des Zeugen. 1991. *Band 56.*
Thüsing, Wilhelm: Studien zur neutestamentlichen Theologie. Hrsg. von Thomas Söding. 1995. *Band 82.*
Thurén, Lauri: Derhethorizing Paul. 2000. *Band 124.*
Treloar, Geoffrey R.: Lightfoot the Historian. 1998. *Band II/103.*
Tsuji, Manabu: Glaube zwischen Vollkommenheit und Verweltlichung. 1997. *Band II/93*
Twelftree, Graham H.: Jesus the Exorcist. 1993. *Band II/54.*
Urban, Christina: Das Menschenbild nach dem Johannesevangelium. 2001. *Band II/137.*
Visotzky, Burton L.: Fathers of the World. 1995. *Band 80.*
Wagener, Ulrike: Die Ordnung des „Hauses Gottes". 1994. *Band II/65.*
Walter, Nikolaus: Praeparatio Evangelica. Hrsg. von Wolfgang Kraus und Florian Wilk. 1997. *Band 98.*
Wander, Bernd: Gottesfürchtige und Sympathisanten. 1998. *Band 104.*
Watts, Rikki: Isaiah's New Exodus and Mark. 1997. *Band II/88.*
Wedderburn, A.J.M.: Baptism and Resurrection. 1987. *Band 44.*
Wegner, Uwe: Der Hauptmann von Kafarnaum. 1985. *Band II/14.*
Welck, Christian: Erzählte ‚Zeichen'. 1994. *Band II/69.*
Wiarda, Timothy: Peter in the Gospels . 2000. *Band II/127.*
Wilk, Florian: siehe *Walter, Nikolaus.*
Williams, Catrin H.: I am He. 2000. *Band II/113.*
Wilson, Walter T.: Love without Pretense. 1991. *Band II/46.*
Wisdom, Jeffrey: Blessing for the Nations and the Curse of the Law. 2001. *Band II/133.*
Zimmermann, Alfred E.: Die urchristlichen Lehrer. 1984, [2]1988. *Band II/12.*
Zimmermann, Johannes: Messianische Texte aus Qumran. 1998. *Band II/104.*
Zimmermann, Ruben: Geschlechtermetaphorik und Geschlechterverhältnis. 2000. *Band II/122.*

Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gern vom
Mohr Siebeck Verlag · Postfach 2040, D–72010 Tübingen.
Neueste Informationen im Internet unter http:// www.mohr.de